

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

91 (19.3.1924) Morgenausgabe



Konfliktunfähigkeit zu werden. Die hohe Politik aber ist in derselben Lage. Sie kann der Farmer-Rebellion im Westen nicht Herr werden, solange der gewaltige Unterschied zwischen den Löhnen der Fabrikarbeiter und den Erträgen der Farmarbeit besteht. Der Fabrikant konnte bis jetzt zahlen, weil er im Ausland, dessen Raum durch Anzeigen und Abzahlungen aufgepeitscht wurde, einen enormen und einträglichsten Markt hatte, aber der Farmer mußte bei seiner Getreideausfuhr mit dem viel billigeren Auslande konkurrieren. Beide Umstände fordern gebieterisch daß der Lohnkampf zwischen der organisierten Arbeit und dem Fabrikkapital mit seinen politischen Verbindungen so bald wie möglich ausgefochten wird. Und man hat sich gut vorbereitet. Die Regierung hat seit Jahren jeder revolutionären Bewegung das Lebenslicht ausgeblasen, außerdem hat sie viele zehntausende Angehörige deportiert und durch Neuregelung der Einwanderung anarchische und bolschewistische Elemente herausgeholt. Jetzt fehlt nur noch die Ermählung des richtigen Mannes als Staatsoberhaupt für die nächsten vier Jahre. Anzwischen kämpft der konservative Teil der Bankwelt mit aller Macht gegen künstliche Wüte und gegen weitere Ausdehnung der Kredit für diesen Zweck. Er würde das kaum tun, wenn es sich um eine der in regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrenden einfachen Reinkung handelte, aber bei der heutigen Abzinsungsfrage weilt der Volksstand nicht Gefahr, daß sich der Kredit sehr viel weiter ausdehnt, als man jetzt übersehen kann. Um nur eines zu erwähnen: das Hauptgebiet, auf dem sich die Sparbanken und die Bau- und Leihvereine mit ihren Milliarden betätigen, sind Hypothekendarlehen, um den Wohnungsbau zu erleichtern. Nun kostet aber Bauen heute das Doppelte gegen die Vorkriegszeit und die Besetzungen sind demgemäß höher. Sollten nun durch eine Arbeitslosenpanne die Abzahlungen aufhören, sollte ferner das Bauen um die Hälfte verbilligt werden und sollten die Sparbankanlagen durch die Verhältnisse gezwungen werden, größere Anforderungen an ihre Institute zu stellen, um sich über Wasser zu halten, so kam eine äußerst gefährliche Lage entstehen, die unabsehbare wirtschaftliche und politische Folgen haben würde.

## Der Zeigner-Prozess.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Dr. Zeigner: Diese Angaben habe ich vor dem Untersuchungsrichter gemacht, aber sie sind falsch. Damals standen meine Vernehmungen aus der Militärzeit kurz vor der Verjährung. Wenn ich nun gesagt hätte, daß ich das Geld und die Gans Möbius gegeben hätte, dann lag doch die Frage nahe, aus welchem Grunde ich dem Möbius das Geld und die Gans gegeben habe. Dies wäre dann noch vor dem Eintritt der Verjährung gemeldet, als die Vorwürfe beim Militär zur Erörterung gelangten und ein Verfahren deswegen wäre eröffnet worden.

Der Landwirt Brandt ist schwer krank und kann deshalb nicht persönlich vor Gericht erscheinen. Er ist kommissarisch vernommen worden. Das Protokoll wurde verlesen. Darin erklärte die Verteidigung einen Bruch des Prinzips der Unmittelbarkeit des Verfahrens und erhob Einspruch. Das Gericht wies nach kurzer Beratung den Einspruch der Verteidigung als unbegründet zurück. Brandt erklärte in seiner Vernehmung, die 5000 Mark, die er dem ersten Gnabengeld, das er Möbius übergeben habe, beigelegt hatte, waren für Dr. Zeigner bestimmt. Er hält es für möglich, daß Möbius das darin befindliche Geld für sich herausgenommen hat. Die Vorgänge bei der ersten Zusammenkunft mit Dr. Zeigner schilderte Brandt so, daß bei der Übergabe des Geldes im Umschlag an Dr. Zeigner außer Möbius niemand im Zimmer anwesend war. Dr. Zeigner habe den Umschlag schnell in die Manteltasche gesteckt. Er habe wohl nicht gemerkt, daß Geld darin enthalten sei. Brandt bestreitet mit Bestimmtheit, daß er persönlich im Ministerium bei Dr. Zeigner vorgebrochen und angekündigt habe, daß er seine Wirtschaft verkaufen wolle. Brandt übergab Möbius Dr. Zeigner einen Zentner Mehl.

Die Übergabe der Gans an Dr. Zeigner fand an der Hallesche Mühlenstraße statt.

Brandt sagte darüber: Ich überreichte ihm die gut eingepackte Gans und sagte: „Herr Doktor! Hier haben Sie eine gute Weihnachtsgans vom Bauernhof. Lassen Sie sie sich gut schmecken und gesunde Feiertage!“ Dr. Zeigner lächelte freundlich und erwiderte: „Danke schön!“ Darauf klopfte er mir auf den Bauch und sagte dabei, er glaube schon, daß ich keine Not hätte, wo ich alle Tage Gänsebraten essen könnte. Auf Vorhalt der Verteidigung hat Brandt bei der kommissarischen Vernehmung die Angaben dahin eingeschränkt, Dr. Zeigner habe möglicher Weise die Gans abgeholt, aber diese Ablehnung nicht ernst genommen. Es sei auch möglich, daß es Möbius gewesen sei, der ihm auf den Bauch geklopft habe. Bei der Übergabe der Gans seien keine weiteren Personen zugegen gewesen. Von Möbius habe ich niemals Neußerungen gehört, die dahingehen, daß Dr. Zeigner kein Geld annimmt. Brandt ist bei dieser Aussage wegen Verdachtes der Beteiligung unvereidigt geblieben.

Der Angeklagte Möbius erklärte zu diesen Aussagen des Brandt, Rechtsanwalt Meizer sei ständig in Brandts Küche gewesen, und habe mit Brandt gegessen und getrunken.

Um 1/2 Uhr trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung wird der Zeuge Rechtsanwalt Graf vernommen. Der anfangs die Vertretung des Angeklagten Dr. Zeigner hatte. Der Zeuge bekundet: Als ich auf der Staatsanwaltschaft Kenntnis von der Anlage erhielt, habe ich als sozialistischer Politiker Dr. Zeigner gebeten, die nötigen Schritte im Par-

teileresse zu tun. Ich rief ihm bringen, sich der Staatsanwaltschaft zu stellen. Ich mußte dann nach Hamburg fahren und suchte erst nach meiner Reise Dr. Zeigner auf. Es war einer der fürchterlichsten Eindrücke meines Lebens, als ich Dr. Zeigner in einem Zustand völliger geistiger Auflösung fand. Ich war ganz erschüttert, als ich hörte, daß Dr. Zeigner in diesem Zustand schon zweimal von dem Untersuchungsrichter vernommen worden sei. Ich habe daraufhin den Untersuchungsrichter gebeten, bei diesem Zustand des Angeklagten zunächst von weiteren Vernehmungen abzusehen. Dr. Zeigner war so aufgelöst, daß er bei dem Zusammenhören mit mir fortgesetzt in Tränen ausbrach.

Auf weitere Fragen erklärte der Zeuge: Ich hatte damals die Vertretung eines gewissen Rath und bei dieser Gelegenheit gewann ich aus dessen Angaben den Eindruck, daß Möbius für seine Aussagen von rechtsradikaler Seite gebungen war.

Vorsitzender: Wenn Sie so etwas sagen, müssen Sie doch auch Unterlagen haben.

Zeuge Rechtsanwalt Graf: Ich hatte zunächst nur einige Vermutungen und bestellte deshalb Möbius nach seiner Haftentlassung zu einer Unterredung. In Gegenwart meines Sohnes fragte ich ihn: „Ist das wirklich wahr, was Sie Dr. Zeigner nachsagen?“ Möbius reagierte darauf etwas und sagte dann ungefähr: „Es blieb mir doch nichts anderes übrig. Wenn ich dem Staatsanwalt Dr. Fiedler nicht alles zugegeben hätte, dann wäre ich doch überhaupt nicht entlassen worden.“

Verteidiger Dr. Frank: Sie waren längere Zeit mit Dr. Zeigner befreundet. Halten Sie diesen eines Verbrechens aus Habgier für fähig oder halten Sie ihn für einen Idealisten.

Zeuge Dr. Graf: Das letztere kann ich nur in vollem Umfang bejahen. Ich kenne ihn nur als einen Menschen von vornehmster Gesinnung, großem Idealismus und immer hilfsbereitem Wesen, der keine Gelegenheit veräußerte, wo er helfen eingreifen konnte. Das war ihm umso leichter, als er bei seinem guten Einkommen persönlich absolut bedürfnislos war.

Vorsitzender: Sie haben Dr. Zeigner für ängstlich gehalten. Haben Sie ihn auch in dem Moment für ängstlich gehalten, als er die Attade gegen den Reichswehrminister Dr. Gehler unternahm?

Zeuge: Das ist doch eine verschiedene Sache, ob man peinlich bemüht ist, als Politiker zu verhindern, daß kein Schmutz auf die weiße Weste kommt, oder ob man ein Draufgänger im politischen Leben gegen seine politischen Gegner ist.

Dr. Zeigner: Es bestanden Differenzen zwischen der Reichsregierung und der sächsischen Regierung und besonders mit mir persönlich in der Frage der illegalen Organisationen. Am 8. August 1923 hat unter Bezugnahme auf eine von mir gehaltene Rede das Reichswehrministerium dem sächsischen Wehrkreiskommando verboten, an einer von der sächsischen Regierung veranstalteten Versammlung teilzunehmen mit der Begründung, diese könne einem ehrlichen Soldaten nicht zugemutet werden. Daraus hat sich alles weitere ergeben. Ich habe die Offensibe nicht unternommen, weil ich genau wußte, daß der Zeitpunkt dazu schon viel zu spät war.

Hierauf wurde Staatsanwalt Dr. Fiedler als Zeuge vernommen. Der Zeuge erklärte auf Befragen, ob er Möbius bei den Vernehmungen beeinflusst habe, er habe peinlich jede Drohung vermieden und Möbius im Gegenteil gelobt, wenn er von irgend einer Seite beinträchtigt werde, solle er sich an die Polizei am Schutz wenden. Dr. Fiedler behauptete weiter, Möbius habe später seine Aussagen widerrufen, aber ausdrücklich zugegeben, daß er vom Staatsanwalt nicht zu seinen Aussagen gepreßt worden sei.

Es folgte nun die Vernehmung des Rechtsanwalts Dr. Meizer, der durch seine Strafanklagen das Verfahren in Gang gebracht habe. Er schilderte, daß der erste Eingriff in das regelrechte Gnabengeldverfahren durch das Amtsgericht vom Dezember 1918 erfolgt sei. In der ersten Zeit darauf sei keine wesentliche Veränderung eingetreten, weil fast alle Verbrechen unter die Amnestie gefallen seien. Dann aber hätten die Gnabengeldfälle großen Umfang angenommen. Er sei skeptisch geworden, als ein Polizeibeamter nicht begnügt worden sei, während ihm andere Mandate sagten, eine Begnadigung sei sofort zu erreichen, wenn man mit einer Karte der U.S.P.D. oder der U.S.P.D. komme.

Es kommt dann zu einer langen Auseinandersetzung zwischen dem Zeugen und dem Vorsitzenden.

Der Vorsitzende fragte, wie der Zeuge seine Darlegungen machen könne.

Dr. Meizer schilderte verschiedene Fälle und erwiderte auf die Frage des Vorsitzenden, ob es nicht genüge, nur die Fälle Brandt und Trommer zu schildern, das würde zwar ausreichen, er sei aber verächtigt worden, daß er einen künstlichen Weg betreten habe, um Zeigner zu vernichten.

Vorsitzender: Es wird behauptet, sie wären wiederholt an Möbius herangehtreten und hätten ihm den Rücken gestiftet.

Zeuge: Möbius kam nach seiner Haftentlassung zu mir und ich sagte ihm, er solle bei der Wahrheit bleiben.

Möbius: Dr. Meizer hat nachher auch zu mir gesagt: „Sehen Sie, nun haben Sie den ganzen Mist auf dem Hals.“

Vorsitzender: Als Sie aus der Haft entlassen wurden, sind Sie doch bei ihm gewesen.

Möbius: Nein! Das ist nicht wahr. Der Mensch schwindelt ja wie gedruckt. Ich bin erst viel später bei ihm gewesen, als er mir den Gewerbeschein besorgte und mir vorübergehend Arbeit verschaffte.

Dr. Meizer: Ich habe es für notwendig gehalten, Möbius unabhängig zu machen, damit er nicht mehr unter dem Druck der

anderen stand. Es ist aber nicht wahr, daß ich ihm seine Unterzeichnung in der Reichswehr versprochen habe.

Rechtsanwalt Dr. Frank: Der Zeuge sprach von Leuten mit dem Chertbart. Was soll denn das heißen?

Meizer: Früher sprach man von dem Kaiserbart, jetzt ist der Chertbart bei einer gewissen Klasse in Schwung gekommen. Leute, die zu den Parteifreikämpfern gehören, traten im Ministerium ungeheuer selbstbewußt auf.

Rechtsanwalt Dr. Frank: Sie wollen also behaupten, daß man diese Leute an ihrer Bartracht erkenne.

Meizer: Ich berichte nur von meinen Beobachtungen. Der Zeuge schilderte dann noch den Besuch von Frau Zeigner bei ihm. Sie habe gefragt, ob sich nicht alles noch rückgängig machen lasse. Er habe geantwortet, daß das unmöglich sei. Darauf habe Frau Zeigner gesagt, ob er nicht wenigstens verheiratet könne, daß die Frage in der Presse breitgetreten werde. Darauf habe er erwidert, die Sache müsse selbstverständlich in der Presse einen breiten Raum finden; denn es handle sich hier nicht um die Person, sondern um das System, um den Marxismus.

Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch verlagert.

## Die Schlussarbeiten der Sachverständigen.

Dr. Schacht morgen wieder in Paris. — Schlussredaktion des Berichtes.

F. H. Paris, 18. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird bereits morgen vormittag von dem Unterausschuß für die Deutsche Emissionsbank angehört werden. Wie unser Korrespondent aus bestimmter Quelle mitteilen kann, hat dieser Unterausschuß heute die Statuten der neuen Emissionsbank endgültig ausgearbeitet und diese werden dem Reichsbankpräsidenten morgen in ihrer endgültigen Gestalt vorgelegt werden. Derselbe Unterausschuß wird morgen auch mit den beiden Eisenbahnsachverständigen, Acworth und Lesere, verhandeln. Ob Dr. Schacht dieser Besprechung beiwohnen wird, steht noch nicht fest.

Die heute vielfach verbreitete Nachricht von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Sachverständigenausschüsse führte diese dazu, heute energisch an die Schlussredaktion des Berichtes zu gehen, und es kann versichert werden, daß der wichtigste Teil davon bereits ausgearbeitet ist. Versichert wird ferner, daß weitere Verzögerungen in der Herstellung des Berichtes nicht mehr erfolgen sollen.

## Das Kabinett Theunis vor der Kammer.

Eine Rede des Ministerpräsidenten.

B. Brüssel, 18. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 2 Uhr nachmittags trat die belgische Kammer nach längerer Pause wiederum zu Sitzungen zusammen. Das neue Kabinett Theunis stellte sich vor. Der Ministerpräsident hielt dabei eine Rede, in der er ausführte, daß die belgische Außenpolitik der früheren Regierung von der Sorge beherrscht gewesen sei, zu einer billigen und praktischen Lösung der Reparationsfrage zu gelangen. Infolge des „schlechten Willens“ Deutschlands sei man gezwungen gewesen, an der Seite Frankreichs eine Zwangsoperation vorzunehmen. Heute sei die Reparationsfrage in ein neues Stadium eingetreten. Sachverständige der Alliierten und der Amerikaner diskutierten die Frage. Belgien fordere das, was es als berechtigt und durchaus unabweisbar ansehe. Wenn es weniger verlangt, so würde es eine Sache verraten, für die belgische Politik ihr Leben opfert. Zum ersten Male seit dem Waffenstillstand könne man optimistisch sein, daß die Reparationsfrage gelöst werden würde. Die Lösung hänge allerdings von einem „Eingreifen“ unter den Alliierten ab. Die Arbeiten der Sachverständigen schritten betriebiger fort. Der Bericht werde in wenigen Tagen vorzulesen werden. Er werde überall ungeduldet erwartet. Danach würden außerordentlich wichtige Verhandlungen, von denen Belgiens Zukunft abhängen, stattfinden. Damit die belgische Regierung dabei die Rolle spielen könne, die ihr die Interessen des belgischen Volkes auferlegen, müsse sie auf das Vertrauen und die Unterstützung des Parlamentes rechnen können. Theunis sprach dann über das belgische Budget. Nur das außerordentliche Budget werde einen Restbetrag auf dem Saldo für 1200 Millionen aufweisen, die Deutschland hätte bezahlen sollen. Infolgedessen werde es notwendig sein, solange Deutschland nicht bezahlt, 400 Millionen neue Steuern einzuführen.

U. Berlin, 18. März. (Draht.) Der Reichszentralrat Dr. Marx ist heute abend gegen 9 Uhr in Begleitung des Staats-Tretars in der Reichskanzlei nach Wien zum Besuche des Bundeskanzlers Dr. Seipel abgereist. Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist bereits gestern nachmittag nach Leipzig gefahren und wird unterwegs in den Wagen des Reichszentralrats einsteigen. Die Rückreise erfolgt am Freitag.

**F. H. ZUM Einreiben**  
Bei Rheumatismus, Reizen, Sorenschub,  
Aus Massage nach Sperrl, Pflaume, in all. Apotheken.  
Tüte 1 u. 2, Flasche 1.20 u. 2.00

## Die Damen der Hallen.

Von Otto Eckstein.

„Les dames des halles“ — diesen offiziellen, historischen und galanten Titel führen die Pariser Marktweiber, die in den großen Zentralmarkthallen neben der wunderbaren mystisch majestätischen Kirche des heiligen Eustachius Fische, Obst, Gemüse, Eier, Butter und andere gute Dinge verkaufen. Diese Hallen — der Bauch von Paris, wie Emile Zola sie in einem berühmten Roman getauft hat — bestanden schon im Mittelalter. Sie waren damals finstere hölzerne Baracken. Napoleon I. machte den Plan, sie umzubauen, und Napoleon III. hat ihn ausgeführt. Dem Baumeister wurde das Programm gegeben, eine Markthalle habe nichts anderes zu sein als ein riesiger Fegenschirm. Die Pariser Hallen sind denn auch mehr Dach als Wand. Was den Vorteil eines stets durchgehenden frischen Luftzuges bietet. Die Kennerinnen dieser Hallen sind nun ein besonderes Bewußtsein, noch fest an vielen Gebräuchen und Ueberlieferungen hängendes Bewußtsein. Zu ihrer Originalität rechne ich nicht die besonders kernige Sprechweise — darin dürften sie vielleicht am Ende von ihren berlinischen Berufsgenossinnen übertroffen werden. Aber würde es einem fremden Souverän, der nach Berlin käme, einfallen, der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz einen offiziellen Besuch abzugeben, sich von einer hiederen Obfrau unter Ueberreichung eines Blumenstraußes begrüßen — und abtuschen zu lassen und den Kauf unter Ueberreichung eines hübschen Schmuckstückes genießen zu können? Und doch hat das alles seine katholische Majestät König Alfonso XIII. von Spanien in Gegenwart von Hunderten von Zeugen getan, als er Paris seinen Antrittsbuch machte. Das alles war natürlich, hübsch, demokratisch, und uns Aufschauern lachte das Herz im Leibe. Unter den französischen Königen waren die Hallendamen durch ihren Royalismus bekannt, und die Könige, die es nicht gern mit der Pariser Bevölkerung verdrängen wollten, lohnten das den Frauen durch allerhand Privilegien. So brachten die Damen am Geburtstag des Königs in ihrer herrlichen Blumensträuß nach Versailles und wurden in der großen Galerie an riesigen Tafeln gespeist und von

Bedienten bedient. Bei jedem festlichen Einzug brachten sie dem König besondere Subventionen dar, und dann erteilte die Majestät der Vorherrin der Jungfräule, „Acrolade“, d. h. er umarmte sie um die Hüfte auf beide Wangen. Uebrigens verhinderten Royalismus und Lokalismus die Frauen — oh, Wankelmut des weiblichen Geschlechts! — nicht, in der großen Revolution, als Paris unter Rot und Blut, den berühmten tumultuarischen Zug nach Versailles mitzumachen, um „den Kaiser, die Kaiserin und den kleinen Kaiser“ (so nannte man König, Königin und Dauphin) nach Paris zu holen. Später verfiel man sich wieder, und die beiden Napoleons haben die Hallendamen in den Tuilerien empfangen und bewirtet.

Wenige Wochen nach dem obengemeldeten Besuch des Königs Alfonso kam der Bürgermeister von Wien — dieser Mann hieß Neumann — nach Paris und auch er besuchte die Hallen. Die Damen hatten einer sehr hübschen und drallen Blumenhändlerin, die die Korporation famos repräsentierte, das Amt anvertraut. Seine Magnifizenz mit Ansprache und Blumenstrauß zu empfangen. Aber — oder — in Wien war man wohl mit dem spanischen Hofzeremoniell aber nicht mit dem französischen Volkszeremoniell vertraut. Oder war der Herr Bürgermeister zu schüchtern? ... Oder fürchtete er sich vor der Frau Bürgermeisterin? ... Oder vor Interpation der Christlichsozialen im Wiener Gemeinderat? ... Kurz, die historische Wahrheit gebietet es zu sagen: er dankte höflich, nahm den Strauß und drückte keinen Ruf auf die Schanden und frischgeschwungenen Wangen. Die Wirtin dieser begehrensvollen, aber nicht lenklichen Gegenstände war einen Augenblick verblüht, dann bemerkte sie die Arme in die Seiten und rief dem abgehenden Wiener Stadtkaufmann nach: „Je, bin ich denn nicht hübsch genug? (Ne suis-je pas femme assez belle?) — Die Stimmung war aber weg. Und so war wieder ein Impediment in die Atmosphäre geschleudert, die unter die Verhältnisse der Völker bestimmt. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der franko-romanischen und der austro-germanischen Welt waren durch diesen Vorfall nicht gebessert worden.

Auch die Kunst hat sich der Popularität der Hallendamen bemächtigt: etwas oberflächlich in manchen historischen Romanen von Dumas, tiefergehend in dem oben erwähnten Buche Emil Zolas

(Le ventre de Paris), diesem Epos der Weltstadt, in welchem das in diesen Mittelpunkt gehaltene Leben von Paris in breiten Massenbildern und in scharfen Einzelporträts unvergleichlich geschildert ist. Die annalistische Berichterstattung aber hat den Hallenweibern der Wustler Lecocq angeheißt lassen in der in den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstandenen Operette „Die Tochter der Madame Angot“. Mutter Angot war in der Revolutionszeit ein Typus der Hallendamen, der von den Wustlerweibern der damaligen Zeit benutzt worden ist, etwa wie die legendäre Frau Esoter vom Nachmarkt eine Rolle in der alten Wiener Lokalspille zu spielen pflegte. Die Verfass- des Textbuches zur Lecocqschen Operette haben dieser Gestalt eine Tochter gegeben: ein von Mutter Angot hinterlassenes Kind, das unter dem mütterlichen Schutz der Hallendamen herangewachsen ist und dessen Abenteuer mit dem — historischen — Strahlenfänger Ange Pitou und der Sängerin L'Ange, der Festbesitzer des Direktoriumsmitglied Barras, den Stoff eines amüsanen Lustspiels geliefert haben. Die reizenden Melodien, die Lecocq dazu erkunden hatte, haben das Stück um die ganze Erde getragen. Auch politische Bedeutung haben sie bekommen. Es gab manche Zeit, wo die französische Republik noch nicht so gefestigt war wie heute, wo ihr Staatswagen — wie heute der unsere — über manchen Sperrweg fuhr und wo die Royalisten und Bonapartisten vernünftiger launigsten, wenn in „La fille de Mademoiselle Angot“ die Hallendamen auf der Bühne den Coupletreiter anstimmten:

„C'était bien la peine vraiment  
De changer le gouvernement.“  
(„Es war verlorne Müß am End“)  
Daß wir gewechselt das Regiment.“

Heute sind die Hallendamen gute Republikanerinnen. Im Revuezeit wählen sie zwar aus ihrer Mitte eine „Königin“, aber diese legt sich in feierlichem Aue, von ihren Ehrennamen geleitet, zum — Präsidenten der Republik, mit dem sie nach altem Zeremoniell ein Glas Wein trinkt und nach Austausch gegenseitiger Glückwünsche den obigen Ruf und ein Kleinod erhält. So lassen denn die Beziehungen zwischen der Republik und den Hallendamen nichts zu wünschen übrig.

# Nus Baden.

## Weniger Milch.

Zu dem Artikel unter dieser Ueberschrift, gezeichnet von Dr. A. Müller, geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, veröffentlicht Minister Kemmle in der „Karlsruher Zeitung“ (Nr. 63 und 64) zwei längere Artikel, in welchem er u. a. zu dieser Frage folgendes ausführt:

Die Schwierigkeiten der Milchversorgung, die während der Kriegs- und Nachkriegsjahre allerorten Platz gegriffen haben, lassen die Anwendung aller Maßnahmen als geboten erscheinen, die geeignet sind, die Milchzeugung zu steigern. Neben der Steigerung der Verbesserung des Futterbaues und der Einführung von Kraftfuttermitteln gehört hierzu insbesondere die individuelle Fütterungsmethode, die sich mit Hilfe von Milchleistungsprüfungen einrichten und regulieren läßt.

Graf Douglas von Langenstein hat sich ein Verdienst erworben, in dem er zunächst selbst anging, die Milchviehhaltung zu steigern und indem er weiterhin im Verein mit einigen Großbetrieblern seiner Nachbarschaft einen Milchleistungskontrollverein organisierte, in welchem ein aus Schweden geholter Sachverständiger die Fütterungsberatung und die Beratung für die Tierpflege in die Wege zu leiten hatte. Graf Douglas hat nun angeregt, diese seine Milchleistungsmethode auch in den Gütern der Landwirtschaftskammer einzuführen und durch die Landwirtschaftskammer im ganzen Land Milchleistungskontrollvereine gründen zu lassen.

Das Ministerium des Innern hat auf eine von der Landwirtschaftskammer gestellte Anfrage erklärt, es steht dem gar nichts im Wege, wenn die Viehhalter sich zum Zwecke der Vornahme von Milchleistungsprüfungen zu Kontrollvereinen zusammen schließen. Im Hinblick auf § 2 Ziffer 1 des Landwirtschaftskammergesetzes aber muß das Ministerium Wert darauf legen, soweit solche Vereine einer organisatorischen Hilfe bedürfen, daß diese Hilfe das Ministerium des Innern zu leisten hat und zwar deswegen, weil die Gefahr sehr nahe liegt, daß die Landwirtschaftskammer ohne vorherige gesetzliche Regelung auf diesem Weg in ein dem Ministerium des Innern zuständiges Arbeitsgebiet einbricht.

In dem ministeriellen Schreiben an die Landwirtschaftskammer ist auch gesagt, die Aufgabe, Kontrollvereine zu bilden, obliegt dem Ministerium des Innern. Es hat bereits seit u. a. durch den Krieg unterbrochenen absoluten Milchleistungsprüfungen wieder organisiert und es ist schon dabei, für die Einführung relativer Milchleistungsprüfungen die Vorarbeiten zu erledigen. Die Viehhaltungsverbände in Oberbaden, wo schon im letzten Jahre Stimmung dafür gemacht wurde, sind der Obhut des Ministeriums zu entziehen, haben den Standpunkt eingenommen, daß die Großviehzucht nach jeder Richtung hin der Staat zu pflegen habe, denn er habe ja auch in den Bezirksämtern, Zuchtinspektoren und in seinem Verwaltungsapparat die Befehlsmittel hierzu. Allerdings ist der Staat nicht in der Lage, so viele Beamte für die Pflege der Landwirtschaft tätig sein zu lassen, wie das die Landwirtschaftskammer tut, denn er kann ja nicht, wie die Landwirtschaftskammer, wenn die Geldmittel knapp werden, bei einem Dritten um weitere Zuschüsse nachsuchen. Er muß mit den Steuergrößen des Volkes faustfäherlich verfahren, was in diesem speziellen Fall auch gar kein Schaden ist, wie durch die anerkannten Leistungen in den oberbadischen Viehzuchtgebieten bewiesen wurde.

Nicht erst seit gestern und heute wird in bäuerlichen Kreisen über die Milchproduktion gesprochen. Die Akten des Ministeriums über die Viehzucht entfallen auf dem ersten Blatt im Januar 1897 eine Zehnjährige des Gutsbesizers von Kufloch an den damaligen Landwirtschaftsminister, Oberregierungsrat Dr. Lubin, in welcher dieser das Formular für die Milch- und Butterprüfungen, wie es in den Newporter-Teiler-Verträgen gebräuchlich ist, empfiehlt.

Im Jahre 1912 erhielten die Viehzuchtverbände eingehende Beschränkung über die Zweckmäßigkeit der Milchleistungsprüfungen. Wie in Oberbaden, so wurde auch in Mittelbaden der Versuch unternommen, die Milch des einzelnen Tieres zu messen und auf ihren Fettgehalt zu untersuchen, um die Leistungen des Tieres zu steigern. Staatliche Unterstützung zur Förderung dieser Vorhaben wurde gewährt. Die landwirtschaftliche Betriebsamkeit auf Augustenberg wurde ebenfalls in den Dienst dieser Aufgabe gestellt.

Mit Ausbruch des Krieges wurde diese Arbeit unterbrochen, aber schon nach Ende des Krieges regte der Landwirtschaftsminister die Wiederaufnahme der Kontrollen und die Gründung von Milchleistungskontrollvereinen an. Von Ende 1922 an wurden schrittweise Milchleistungsprüfungen in Oberbaden und in Schwarzwald in vergrößertem Umfang wieder eingeführt. Die anerkannte Maßnahme bewog die Ausfindigmachung der besten Milchkuhe des betreffenden Bestandes, die rechtzeitige Ausmerzung der wenig leistungsfähigen, d. h. für Futter nicht lohnende Tiere, und die tüchtigste Anpflanzung der Fütterung an die Milchleistung der einzelnen Kühe des Bestandes. Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes soll angestrebt werden. Um das Interesse der Viehhalter zu wecken, ist die Bildung von Kontrollvereinen empfohlen worden.

Ziel aller dieser Arbeiten ist, den Konsumenten die erforderliche Menge Milch zu gewährleisten. Ziel

steht aber auch, daß die Ställe der kleinen Leute nicht wieder im buntem Durcheinander Rinder verschiedenen Schlages bergen, sondern Tiere einer Rasse, die nach den klimatischen Verhältnissen möglichst allen Erfordernissen des Betriebs gerecht werden.

## Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine.

Im Mittelpunkt des Verhandlungstages stand das Thema: Die Frauen in den Parlamenten und als Wähler. Rednerinnen waren Frau Emma Ender aus Hamburg und Dr. Gertrud Bäumer aus Berlin. Die Ausführungen der beiden Rednerinnen deuteten sich in interaktionelles Zusammenhänge der Frauen fast immer als unendlich erwiehen hat, weniger durch die manuelle Uebereinstimmung der Frauen selbst, als durch den Einbruch in einer Kraftion. Man darf aber erwarten, daß die Frauen, wenn sie ein Vakuum im Parlament haben, sich allmählich durchsetzen. Es sei ein Uebing, daß die Frauen in kurzen 5 Jahren schon eine politische Macht geworden sein sollen. Aufgabe der Frauenbewegungsvereine und der Partei-Frauenorganisation sei es, aus der Wählerinnenmasse durch Bildung allmählich ein Instrument zu machen, das ein der Zahl der Wählerinnen entsprechendes Gewicht hat. Zu befürchten sei, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Frauen durch andere Interessengruppen zurückgedrängt werden. Die stärkste Basis für den Kampf um die Parität müsse sei das Vorhandensein vieler politische gebildeter und berufener Frauen.

Auch die zweite Rednerin Frau Dr. Bäumer wünschte etwas mehr Freiheit von der Fraktionsgebundenheit. Eine Lockerung des Fraktionszwanges stelle bewußt die Idee des Mannesstaates in den Vordergrund und lehne somit in logischer Folge jede weibliche Kandidatur ab. Demgegenüber müßten die Frauen stärker und nochdrücklicher als bisher ein volleres Bild des Volkes hinstellen und sich für die Realisierung einsetzen. Ein Sinecismus der Menschenseite von mütterlicher Seite aus muß viel nachhaltiger erfolgen. Diese Forderung der menschlichen Mitarbeit im Staate müsse immer wieder gestellt werden. Der Frau ist es mitzugeben zum Aufbau der Volksgemeinschaft wesentlich beizutragen. Am Tone rein müssen die Frauen ihren politischen Willens herausarbeiten, daß er kein Element der Zerfahrenheit und des Kampfes, sondern ein Element der Verbindung und Zusammenführung ist.

## Spende für badische Kriegsblinde.

Herr Valentin Kakenberger in Los Angeles (Kalifornien), ein gebürtiger Badener, der schon vor einem Jahre für die Kriegsblinden Badens eine nennenswerte Dollarspende geschickt hat, ließ vor einigen Tagen der Badischen Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenenwittwen wiederum den Betrag von zweihundert Dollar für bedürftige Kriegsblinde sowie den Betrag von 25 Dollar zur Verwendung für das Krankenhaus Hohrbach des Badischen Seimadantes übermitteln. Herr Kakenberger hat auch für andere wohltätige Zwecke Mittel zur Verfügung gestellt hat, hat durch die hochherzige Tat wiederum seine treue Anhänglichkeit an die alte badische Heimat bewiesen.

## Nebenbeschäftigung von Lehrern öffentlicher Schulen an nichtstaatlichen Lehranstalten.

Da die für nichtstaatliche Lehranstalten hinsichtlich der Beschaffung geeigneter Lehrkräfte seit her bestehenden Schwierigkeiten infolge des Beamtenabbaues vom Beginn des neuen Schuljahres in Wegfall kommen und die Lehrer öffentlicher Schulen dienstlich stärker in Anspruch genommen werden, hat der Unterrichtsminister in einem Erlaß bekannt gegeben, daß der Bezug staatlicher Lehrer zur Unterrichtsverteilung an nichtstaatlichen Lehranstalten von Beginn des neuen Schuljahres an nicht mehr genehmigt wird. Die bisher den Anstalten zur Verwendung staatlicher Lehrer wie auch den einzelnen staatlichen Lehrern zur Uebernahme einer solchen Lehrtätigkeit erteilte Genehmigung erlischt mit dem Ende des laufenden Schuljahres.

Wiedereröffnung des Landesbades. Auf den 1. April 1924 ist die Wiedereröffnung des Landesbades in Baden-Baden und des Landesbades in Dürheim in Aussicht genommen. Aufnahmegerichte sind an die Verwaltung des Landesbades in Baden-Baden und an das Bezirksamt Billingen — M. A. Dürheim — zu richten, von wo auch die Bortdrude für die ärztlichen Zeugnisse zu beziehen sind. Es scheint noch zu wenig bekannt zu sein, daß auch Teilhaber (Selbstzahler) eine Kur im Landesbad oder Landesbadebad gebrauchen und daß ihnen bei nachgewiesener Minderbemitteltheit auch die gleichen, etwas ermäßigten Verpflegungssätze zugestanden werden können, wie sie von Korporationen u. dal. erhoben werden.

Die Ortsauschüsse für Lichtspieltheater bestehen seit Frühjahr 1922 namentlich in größeren Städten. Mit der Einrichtung wurden im allgemeinen recht gute Erfahrungen gemacht. Insbesondere hat die vorbildliche Arbeit des Ortsauschusses in Heidelberg, der zahlreiche gute begründete Widerspruchsträger mit Erfolg stellte, den Beweis erbracht, daß durch das Widerspruchsverfahren ein heiliger Einfluß in der Richtung einer strengeren Handhabung der Lichtspielsteuer ausgeübt werden kann.

Fachkurse des Badischen Landesgewerbeamts. Zur Förderung der technischen und beruflichen Weiterbildung hat das Bad. Landesgewerbeamt auch in diesem Winter wieder eine Reihe von Fachkursen

für Handwerker und Industriearbeiter veranstaltet. So u. a. Kurse für Polsterer und Tapezierer, Schneider, autogene Metallbearbeitung, Automobil- und Kraftfahrzeugreparaturen. Die Veranstaltungen weiterer Kurse, darunter auch ein solcher für Autogen-Schweißungen, der voraussichtlich in Billingen zur Abhaltung kommen wird, sind vorgelesen. Die veranstalteten Kurse erzielten sich eines guten Zuspruchs, die Leitung derselben lag in Händen bewährter Fachleute.

## Offenburg, 17. März. (Verbesserung des Eisenbahnverkehrs.)

In der Jahraplantkonferenz der Handelskammer Laß, die am 13. März in Offenburg stattfand, wurden die ungenügenden Eisenbahnverhältnisse in Offenburg Bezirk besprochen. Der Vertreter der Bahnbetriebsinspektion Offenburg konnte die Mitteilung machen, daß auf der Hauptstrecke des Landes Basel—Mannheim drei weitere Schnellzüge in diesem Sommer eingeleitet werden, und es solle den dringenden Verkehrsbedürfnissen um so mehr Rechnung getragen werden, als diese Schnellzüge auch auf den Stationen anhalten die bisher im Interesse einer beschleunigten Durchführung der wenigen vorhandenen Schnellzüge unberücksichtigt gelassen werden mußten. Insbesondere werden diese Schnellzüge auch auf der Station Laß—Dinglingen halten. Auch die Schwarzwaldbahn, die gegenwärtig sehr schlecht bedient wird, wird eine wesentliche Verbesserung des Verkehrs erfahren durch Einlegung eines Eilzuges und Schnellzuges.

## Freiburg, 17. März. Besprechung über den Sommerfahrplan.

Im hiesigen Ratsaal fand an einem der letzten Tage eine Besprechung über die Ausgestaltung des Sommerfahrplans statt. Es waren dazu zahlreiche berufene Interessenten aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, des Gewerbes und des Handels erschienen. Die anwesenden Vertreter der Reichsbahndirektion aus Karlsruhe äußerten eine weitgehende Berücksichtigung aller vorgetragenen Wünsche zu, soweit sie sich im Rahmen des Möglichen bewegen. Als bestimmt wurde in Aussicht gestellt eine bedeutende Verbesserung des D-Zugverkehrs auf der Hauptstrecke Basel—Mannheim, ferner die Wiedereinlegung eines Eilzugespaars auf der Linie Freiburg—Donauwörth—Ulm—München. Auch der Touristenverkehr soll nach Möglichkeit gefördert werden und besonders sollen die verbilligten Sonntagsfahrten auf weiteren Strecken Gültigkeit erlangen.

## Mühlheim, 17. März. Aus der Bürgerausschussung.

In der am 13. März hier stattgefundenen Bürgerausschussung wurde der städtische Voranschlag für das 1. Vierteljahr 1924 einstimmig angenommen. Demnach wird die Umlage für Gebäude und Betriebsvermögen auf 11 Pfennig, für einzelne geschätzte Grundstücke 16 5/8 Pfennig und für klassifizierte Grundstücke und Wald auf 22 Pfennig pro 100 Mark Steuerwert festgesetzt. Als wichtigstes Ergebnis des Vorschlags hob der Vorsitzende die nicht gerade erfreuliche Tatsache hervor, daß es mit den Zeiten wohl endgültig vorbei sei, wo aus den Waldbesitzern fast das ganze Budget bestritten werden konnte. Bei den waldreichen Gemeinden fällt diese Tatsache natürlich schwer ins Gewicht und wird zu beträchtlichen Umlagen führen. In dem Mühlheimer Voranschlag weist z. B. die Postion Waldungen nur einen Ueberschuß von 885 Mark auf.

## Triberg, 17. März. Abbau. Mit Ende des Monats wird

das Bergbauamt Donaueschingen aufhören. Vom Amtsbezirk Triberg werden von diesem Zeitpunkt ab die Orte Hornberg, Niebelschlag und Reichenbach dem Bergbauamt Freiburg zugeordnet, die Amtsstadt Triberg selbst sowie alle Orte des Bezirks außer den vorgenannten sowie die Amtsbezirke Donaueschingen, Müllingen und Waldshut und Teile vom Amtsbezirk Bonndorf und St. Blasien dem Bergbauamt Radolfzell.

## Billingen, 17. März. Vergrößerung der Betriebsinspektion.

Die Betriebsinspektion Billingen ist vom 1. März ab bedeutend vergrößert worden und zwar sind zu den 27 Stationen, die sie bisher umfaßte, 29 neue Stationen und Haltepunkte hinzugekommen, wobei sich der Bezirk nunmehr über 56 Stationen und Haltepunkte erstreckt. Unter anderem wurden der Betriebsinspektion Billingen die von der Betriebsinspektion Freiburg abgetrennten Stationen Hülfnen bis Kappel bei Neustadt und bis Bonndorf zugeordnet. Auch die Bahnhofsinspektion Billingen ist durch die Strecke Hülfnen bis Bonndorf vergrößert worden. Für den seit 1. Februar in den Rufstand veretzten Regierungsrat Hermann übernimmt vom 1. April ab Regierungsrat Bachert von Mannheim die Vorstandsstelle der Inspektion.

## Ein Gebot der Vernunft

Ist es, das Haar nur mit JAVOL zu pflegen, weil die Kräuterbestandteile, die im JAVOL enthalten sind, Kopfschuppen und Schinnen beseitigen, die Haarnerven stärken, das Wachstum der Haare anregen und das Haar weich und voll machen. Zur Kopfwasche gebrauchte Javol-Kopfwaschpulver. Ueberall zu haben.

## Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnpasta in Dr. Bahrs' Zahnpasta Nr. 23 einrühren, bereiten Sie sich sehr frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhalt und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

## Bunte Zeitung.

Militärattache und Kapitänleutnant a. D. Betrügereien im neuen Stil. Verübte im Frühjahr vorigen Jahres ein vornehm aussehender Mann der sich Militärattache und Kapitänleutnant a. D. Gerhard v. Bon nannte. Er erlief bei Banken, Tabakröcken und Geschwörndesigern, besonders im Pommern um Bestellungen auf eine „Brochüre“ zu suchen, die im Interesse Deutschlands im In- und Ausland möglichst weit verbreitet werden sollte. Die Verbrochüre, deren Inhalt sich später als erdichtete herausstellten, trugen den Titel „Auserwähltes Amt, Wilhelmstraße“. Den Eindruck, daß er mit der Regierung in Verbindung stehe und in deren Auftrag handle, mußte er dadurch noch zu verstärken, daß er in die Unterhaltung sehr oft Namen von hervorragenden Männern des öffentlichen Lebens einfließen ließ als ob er mit ihnen in nächster Verkehr ständen wäre. Da die Umgangsformen des Mannes einwandfrei waren, gab man ihm nicht nur die erbetenen Anzeigen sondern auch noch erhebliche Beiträge zur Fertigstellung des angeblich wichtigen Werkes. Als man in einer pommerschen Stadt Verdacht schöpfte und den Verbrochüre verhaften ließ, verlor er entrückt, einer angenehmen Persönlichkeit der Stadt gegenübergestellt zu werden, die ihn kenne. Ein Beamter brachte ihn dorthin und nun benahm sich der Verbrochüre so geschickt daß sein V. a. leiter überaus sein mußte, er kenne den Mann, auf den er sich berief. Der „Militärattache“ wurde infolgedessen sofort wieder entlassen. Als sich herausstellte daß er den angesehenen Mann nur daher kannte, daß er auch ihm kurz zuvor die Brochüre aufgetragen und einen Betrag dafür abgenommen hatte war er bereits verschwunden. Schließlich wurde der Betrüger doch gefast und als ein 26 Jahre alter aus Güstrow gebürtiger früherer Hauptmann Wiele festgesetzt. Die Ermittlungen ergaben, daß er auch Neudenburg heimisch war. Deshalb sollte er jetzt von Dresden, wo er sich in Unternehmungsbüro befand, nach Treptow a. d. Tollense gebracht werden. Auf dem Wege dorthin ist er entwichen.

Ein zufriedener Entthronter. Wahrscheinlich ist niemand mit der Absetzung des Kalifen mehr zufrieden als der entthronte Kalif selbst. So leitete G. Ward Price ein Charakterbild des Exkalifen in einer Londoner Zeitung ein. Die Stellung des Kalifen mag, aus seiner Entfernung betrachtet, einen romantischen Zauber haben, aber für einen älteren feinfühlerischen Türken von ungewöhnlich moder-

nem Geschmack, wie es Abdul Mejid ist, überwiegen die Reize der Annehmlichkeiten, und er wird zweifellos die Sicherheit einer Verbannung nach der Schweiz den Gefahren vorziehen, die das Amt eines Führers aller Gläubigen umschließen. Obwohl Abdul Mejid nur der Vetter von Sultan Hamid war, so ist er doch während dessen Regierung in strengster Abgeschlossenheit gehalten worden. Wertwürgerweise für einen Türken entfaltete er in dieser erzwungenen Isolation einen feinen Sinn für Bildung und Kunst. Er ist jetzt 55 Jahre alt, ein kurzer, dicker Herr mit schwarz gezeichneten Zügen und einem angenehmen lebenswürdigen Benehmen. Seit er Kalif wurde, hat er seiner Erscheinung einen würdigen weichen Charakter beigelegt. Ich besuchte ihn, kurz nachdem er die Würde erlangt hatte, in seinem Sommerpalast auf der asiatischen Seite des Bosporus. Das Haus war ein interessanter Spiegel seines Charakters, denn es verband eine gewisse orientalische Schönheit mit einem gemüthlichen Gemisch von deutschen Aufwandsuhren, Porzellanbüsten Wagners und Beethovens und Porträts in Delmalerei, die der Beherrscher der Gläubigen selbst geschaffen hat. Musik und Malerei waren nämlich die Hauptinteressen des Kalifen. Er erzählte mir, daß er den Ehrgeiz habe, ein Konservatorium der Künste in Konstantinopel zu errichten; „aber“, fügte er hinzu, „diese ewigen politischen Krisen machen es schwierig.“ Als er von dem türkischen Parlament im Herbst 1922 zum Kalifen erklärt wurde, bestand seine einzige Pflicht darin, dem wöchentlichen Selamlik beizumohnen und am Freitag die Moschee zu besuchen. Er tat dies in sehr feierlicher Weise. Bald ritt er auf einem weißen Pferd, von einer glänzenden schwarzen Leibwache umgeben; bald wieder fuhr er in einer großartigen Staatsbarke zu einer Moschee auf der gegenüberliegenden Seite des Bosporus. Sicherlich war er der erste Kalif, der eine Umbauarbeit trug, aber trotz dieser modernen Gesetze blieb er unter der Regierung von Kemal Pascha ebenso ein Gefangener, wie er es unter der Herrschaft der alten Sultane gewesen war.

Ein Deutscher in Italien verschwunden. Der in den 40er Jahren lebende Kaufmann Arnold Molling aus Hildesheim, zuletzt in Hannover wohnhaft, trat vor etwa 10 Tagen mit einer größeren Reisegefellenschaft eine auf mehrere Wochen berechnete Reise nach Italien an. Seit dem 27. Februar morgens ist Herr Molling spurlos verschwunden, und man weiß nicht, liegt ein Unfall oder ein Verbrechen vor, ist er noch am Leben oder

nicht? Von zuverlässiger, den Behörden nahesteher Seite übermittelte der „S. z. a. M.“ ein gelegentlicher Mitarbeiter aus Rom folgende Einzelheiten über das Vorkommnis: Herr Molling schiffte sich, von Rom kommend, abends gegen 7 Uhr im Hafen von Neapel auf dem Schiff „Citta de Cattania“ mit seinem Reisebegleiter ein, mit denen zusammen er auch das Abendbrot im Speiseraum des Schiffes einnahm. Die „Cattania“, ein Schiff mittlerer Größe und für den Verkehr von Italien nach Tunis und Tripolis bestimmt, war überfüllt von Passagieren, und auch Herr Molling erhielt eine Kabine mit anderen zusammen, u. a. mit einem Herrn seiner Reisegefellenschaft und einem Dritten, wahrscheinlich Ausländer, dessen Persönlichkeit nicht festzustellen ist. Etwa um 10 Uhr abends, als das Schiff schon die Inlet Capri hinter sich gelassen hatte, soll Herr Molling noch einmal seine Kabine verlassen haben, und seit dieser Zeit ist er nicht mehr gesehen worden. Sein Fehlen wurde erst am nächsten Morgen beim Frühstück entdeckt, leider aber so spät, daß die Passagiere das Schiff zum größten Teil in Palermo schon verlassen hatten. Die deutschen Reisenden meldeten den Vorfall sofort der Militärpolizei auf dem Schiff, die alle Räume auf und unter Deck absuchen ließ, ohne irgendeine Spur von dem Verschwundenen entdecken zu können. Sein Gepäck fand man unversehrt in der Kabine. Es wurde beschlagnahmt und von der italienischen Hafenpolizei dem deutschen Konsul in Palermo übergeben. Nach einstündigem Aufenthalt fuhr das Schiff nach der afrikanischen Küste weiter, und das Konsulat übernahm es, die deutsche Botschaft in Rom zu benachrichtigen, die ihrerseits wieder die Heimatbehörde von dem Vorfall in Kenntnis setzte. Die italienischen Behörden stehen vor einem Rätsel. Sie halten ein Verbrechen für ziemlich ausgeschlossen, da gar keine Anhaltspunkte dafür zu finden seien, und das Gepäck Mollings unberührt sei. Die deutschen Mitreisenden halten dagegen auch nur die geringste Möglichkeit eines Selbstmordes für päuzlich ausgeschlossen, sowohl aus dem Charakter wie aus der Lebensfreude des Verschwundenen heraus. Eher vermuten sie einen Unfall, da Molling öfter von Herzbeschwerden geplagt worden haben soll, die sogar seine Teilnahme an der Reise zweifelhaft gemacht haben sollen. Es wäre dann die Möglichkeit, daß er bei einem Uebelsin infolge der Fahrt, am Geländer von einem Schlaganfall betroffen und ins Meer gestürzt sei. Doch war das Meer sehr ruhig und die Bewegung des Schiffes sehr gering, endlich hatte es ziemlich hohe Bordwände.

# Nur 4 Pfennig kostet MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrüh-Würfel

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, erhält man kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Achtung auf den Namen MAGGI und die rotgelbe Packung.







# Turnen + Spiel + Sport.

× Weitere Fußballergebnisse vom Sonntag. Ettlingen 02/05 gegen Sportklub Hertha Karlsruhe 1. Mannschaft 2:3; 2. Mannschaft 1:2; 3. Mannschaft 5:1. Ligareise F. C. Mühlburg — Sportklub Hertha Karlsruhe 1. 1:3.

## Deutscher Körpererziehungs-Kongress.

Die Deutsche Tagung für Körpererziehung, die vom 22.—25. Mai im Großen Saal des Reichswirtschaftsrats zu Berlin stattfinden wird, hat folgenden Plan:

Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr abends, Empfang der auswärtigen Gäste und der Presse (mit Erläuterungen).

Freitag, 23. Mai, 10 Uhr vormittags, Eröffnung durch den Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, Ansprachen der Reichs-, Staats- und Gemeindevertreter.

Erste Beratungsgruppe „Die tägliche Turnstunde“. Abteilungsleiter: Geheimrat Dr. phil. et med. h. c. Siedinger-Mannheim. Die Beratung wird am Samstag, 3 Uhr, fortgesetzt. 1. Charaktererziehung in Schule und Verein. — Oberstudienrat Dr. G. v. W. Müller. 2. Erziehung zur Sitte. — Generalpräses W. v. Müller. 3. Eingliederung der täglichen Turnstunde in den Gesamtunterricht. — Oberstudienrat Dr. Franzmeier-Anna. 4. Grundzüge des neuzeitlichen Schulturnens. — Ministerialrat Dr. G. v. Müller. 5. Die körperliche Mädchen-erziehung vom physiologischen Standpunkt. — Privatdozent Dr. Matthias-Fürch. 6. Die körperliche Knaben- und Mädchen-erziehung vom physiologischen Standpunkt. — Dr. Rudolf Bode-München.

Zweite Beratungsgruppe: „Spielplatz- und Neugestaltungsbau“. Abteilungsleiter: Minister a. D. Dominicus-Berlin. 3 Uhr nachm., Besichtigung der städtischen Spielplatzanlagen von Groß-Berlin verbunden mit einer Besichtigung des Ambulatoriums für Lungenerkrankte der Chirurgischen Universitätsklinik, Gesundheitsbrunnen an der Eberswälder Straße, Vorträge während der Besichtigung an geeigneten Orten und am Schluß der Besichtigung im Großen Saal des Reichswirtschaftsrats. 7. Planmäßiger Spielplatzbau. — Oberbürgermeister Böhm-Berlin. 8. Reichsweite Lösung von Neugestaltung des An- und Auslaufes (mit Lichtbildern). — Generalsekretär Dr. Dieck-Berlin. — 9. Hygienische Bedeutung der Bewegung in Licht und Luft. — Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bier-Berlin.

Samstag, 24. Mai, 9 Uhr vormittags, Hauptversammlung des DMR, 10 Uhr vorm.

Dritte Beratungsgruppe: „Die Lehrer- und Turnlehrerbildung“. Abteilungsleiter: Oberstudienrat Dr. Berger-Widderleben. 10. Lehrer- und Lehrerbildung. — Prof. Dr. Spranger-Berlin. 11. Die Körpererziehung an den Hochschulen. — Professor Dr. Paulke-Karlsruhe. 12. Die körperliche Erziehung der Lehrerschaft. — Turnlehrer Erich Harte-Berlin. 13. Die Turnlehrerbildung. — Studienassessor Kies-München.

Sonntag, 25. Mai: (Stadion) 10 Uhr vorm. Anzeigerstellung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. 11 Uhr vorm. Besichtigung der Hochschule. Vorträge im Großen Saal: 1. Inhalt und Geist der Turnstunde. Dr. Klinge-Berlin. 2. Stoffwechselprüfung als Form der Gesamterziehung (mit Untersuchungen). Professor Dr. Müller-Berlin. 3. Ziel und Methode der individuellen Ausgeglichenheit (mit Vorführungen). Dr. Vorn-Berlin. 4. Körperliche Gymnastik nach Laban. Prof. Dr. Vorn-Berlin. 5. Körperliche Besichtigung der Laboratorien und Übungsräume (mit Vorführungen). 1 Uhr gemeinsame Mittagsmahlzeit im Speisesaal der D. S. f. L. (Trainingsessen).

Beendigung der Tagung durch Staatssekretär z. D. Dr. Lewald. 3 Uhr nachm. Stadion-Turn- und Sportfest der Berliner Verbände.

## Verein bildender Künstler

Karlsruhe. 4558  
Der Familienabend am 23. ds. Mis.  
wird bis auf weiteres verschoben. Nähere Mitteilung erfolgt nach.  
Der Vorstand.

Kaufm. Verein Karlsruhe.  
Heute abend 8 1/2 Uhr  
Rezitation  
Bruno Schoenfeld  
im großen Rathhauseaal.

Konzerthaus, Donnerst., 27. März, abd. 8 Uhr,  
Das Ereignis für Karlsruhe!  
Der Dichter v. Biene Maja, Himmelsvolk, Indienfahrt.

Waldemar Bonsels  
kommt nur einmal nach Karlsruhe und  
liest aus eigenen Werken. 4683  
Karlen v. B. — bis 1.50 zusätzl. Steuer n. der Bücher-  
steuer Berggölz u. Mus. Klaus Odeon, Kaiserstr. 17b.

Badische Lichtspiele, Konzerthaus.  
Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr:  
Lichtbildervortrag von Herrn Ingenieur Gansko  
„Eine Reise durch uns. schönen Schwarzwald“  
über 100 prächtig kolorierte Lichtbilder. Ges-  
angsvorträge des vierfachen Quartetts der  
„Liedertale“. Lieder zur Laute. — Eintritts-  
karten zu 2.—, 1.50 und 1.— bei Musi-  
kalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 124 a  
und bei der Geschäftsstelle des Cartasvor-  
bandes, Blumenstr. 8. — Reinertrag zugun-  
sten des Wiederaufbaus der „Jägermatte“.

Kaffee Bauer  
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abds.  
Grosses Sonderkonzert  
der verstärkten Kapelle.  
Aus dem Programm:  
Ouverture zur Oper Alceste. — Glück  
Fantasie a. d. Oper: Die lustigen  
Weiber von Windsor. — Nicolai  
Zwei Burlesken für Klavier. — Reger  
Solisten: Johann Pallast und Fritz Braun.

Mittwoch, den 19. März.  
Landestheater | Kammerspiele im Künstlerhaus  
7 1/2 bis 11 Uhr, Sp. 1.50  
Abonn. D. 17. Th.-Gem.  
H. V. H. I. Sondergruppe  
Der Zwerg. Der Wettlauf mit  
Der Ring des Polykrates | dem Schatten.

Palast-  
Lichtspiele  
Herrenstrasse  
Täglich



ALFRED ABEL  
in: 4713  
Die  
Finanzen  
des  
Großherzogs  
Eine Abenteuer-  
geschichte in 6 Akten  
nach dem Roman von  
Frank Heller.

# RADIORUNDschau

DER BADISCHEN PRESSE

## Rundfunk und Musik.

Karlsruher Radiokonzerte.

Von Chr. Hertle.

Wie in der Fröhlichkeit dem Kinematographen und dem Grammophon hatten auch zunächst noch dem Rundfunk, der drahtlose Telephonie, mancherlei Gebreden an. Es wäre aber eine Voreingenommenheit, wollten wir uns der Möglichkeit der Übertragung von Musik auf weite Entfernungen verschließen. Nach den wiederholten Radio-Konzerten der Musikalienhandlung Frick Müller und des Pianohauses Eugen Kunz, wobei Ingenieur Schmutte und Herr Dier die Radio-Apparate vorführten, darf diese Möglichkeit als feststehend betrachtet werden. Die heutigen Errungenschaften der Sendetechnik, Ergebnisse emigrierender Forscherarbeit, mühseliger Versuche, scheinen uns erst die große Entwicklungsperiode auf diesem Gebiete einzuweisen, deren Ziel sein wird, den Radioton von allen färbenden Nebengeräuschen, unter denen wir in Karlsruhe noch sehr zu leiden haben, zu befreien, und eine möglichst naturgetreue Wiedergabe zu gestalten. Zunächst sind der Übertragung von Konzerten vorläufig und instrumentaler Art Grenzen zu setzen. Die Darbietungen großer Orchester und großer Chöre geben wenig Genuß; weit besser scheinen Vorträge durch Kammerorchester, ferner solche von Gesangs- und Streichquartetten. Nach dem Einfließen empfängt man die schönsten Eindrücke, wenn sie sich in den unteren Lagen bewegen. Deshalb wird es für den Radio-Zuhörer angenehmer sein, einen Alt, Bass oder Bariton statt eines Tenors oder Soprans zu hören. Leider klänge das begleitende Klavier ohne seinen eigenen Klangkreis hart und trocken.

Wir möchten die Übertragung von Konzerten durch drahtlose Telephonie zur Hauptfrage für Unterhaltungszwecke hinnehmen, für Unterhaltungen, die durch Auswahl von Solisten und ganz besonders durch die sachmännliche Zusammenstellung von Programmen einen ersten künstlerischen Erfolg bekommen können. Aber wie beim Grammophon, wie überall in der Kunst wird auch hier selbst durch die denkbar technisch beste Ausführung das Original durch die Reproduktion nicht erreicht werden können.

Die neuen Aufnahmegeräte, in aller Neuemlichkeit zu Karlsruher Konzerten und Opern zu hören, sind sehr verlockend. Diese Art des Hörens wird aber unseren Konzerten kaum Abtrag bringen. Wenn wir werden wir hier aller Voraussicht nach dieselben Vorurteile erheben wie in der Grammophonindustrie: Die Künstler, die sich für Radiokonzerte zur Verfügung stellen, tragen dadurch zu ihrer räumlichen Beschränkung bei. Natürlich sind erstklassige künstlerische Qualitäten Voraussetzung. Weniger Berücksichtigung haben wir für unsere Opernhäuser; denn um den vollen Genuß eines Opern zu erhalten müssen Ohr und Auge beteiligt sein. Mit Einschränkungen trifft dieses Hören und Sehen in gewissem Sinne auch auf Konzertaufführungen zu.

Diese drahtlose Telephonie wird den Musikfreunden in kleinen Städten, abgelegenen Dörfern, Sanatorien, in ein hochschallender Freund sein; ein Freund, der sie bis an die Wirten lebendiger Kunst führen, und sie die Tiefe, die Weite, die Schönheit, die Macht unserer Musik ahnen lassen wird.

## Magnahmen gegen Gefährdung und Auswüchse der Radiotelephonie.

Der Verband Deutscher Elektrotechniker, der es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht hat, Vorschriften und Richtlinien für alle die Elektrotechnik betreffenden Fragen aufzustellen, hatte am 14. v. M. die Vertreter der in Betracht kommenden Behörden, Industrie- und Installations-Verbände zu einer Besprechung der gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses stehenden Rundfunkage-

eingeladen. Hierbei sollte vor allem festgestellt werden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um Auswüchse zu vermeiden und die Gesundheit und das Leben der die Empfangsgeräte benutzenden Personen zu schützen.

Nach eingehender Aussprache wurde festgestellt, daß unbedingt schnellste Vorgehen in diesem Sinne zu erstreben sei, um einerseits Schundware, die das Funktionieren bei der Abgabe in Nichtbetriebs bringen würde, vom Markt fernzuhalten, und andererseits alle noch ungelösten Fragen in gemeinsamer Arbeit zu klären.

Es wurden infolgedessen vier Ausschüsse eingesetzt, die mit folgenden Arbeiten betraut werden sollen:

1. Sicherheitsvorschriften für den Bau von Außenantennen nebst Zulassung.
  2. Sicherheitsvorschriften für Innenanlagen.
  3. Richtlinien für den Bau von Empfangsgeräten nebst deren Einzelheiten, sowie Aufstellung von Mindestforderungen für solche Geräte.
  4. Erforschung von Störungsursachen.
- Zur Lösung dieser Aufgaben und tätigen Mitarbeit ist beabsichtigt, auch die Vertreter der Vereinigung der Elektricitätswerke, der Vereinigung der Hochschullehrer für Elektrotechnik, der Berufsvereiner, des Reichsverbandes des Radiotelegraphen, des Verbandes der Radiohändler u. a. mit heranzuziehen, um eine möglichst umfassende Arbeit zu leisten.
- Kerner wurde der Anregung ausgemittelt, bei der Brückstelle des DMR nach Verständigung mit der Reichspostverwaltung eine besondere Abteilung für die Prüfung von Funkgeräten einzurichten.

## Kleine Nachrichten.

Ein Kurs zur Einführung in die Radiotechnik soll Ende April vom Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe für das Elektro-Installationsgewerbe veranstaltet werden. Der zweitägige Kurs wird in Verbindung mit dem Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe zur Durchführung kommen und sicherlich großes Interesse finden.

Oberstudienrat Funkverein Freiburg nennt sich nach einem Beschluß der letzten Generalversammlung die bisherige Freiburger Ortsgruppe des Deutschen Funkvereins. Für die Freiburger Radiokonzerte kommt in erster Linie der Anschluß an Stuttgart in Frage, u. a. bekanntlich in aller nächster Zeit eine Sendestation errichtet werden soll.

Funktagung in der Berliner Hochschule für Musik. Unter Beteiligung des Reichspostministeriums, des Reichsverbandes der Ingenieure, des Reichsausschusses des Radiotelegraphen und einer Anzahl anderer am Radiowesen interessierter Verbände findet am Montag, den 28. April, vorm. 10 Uhr in der Staatlichen Hochschule für Musik die große Funktagung des Verbandes deutscher Elektrotechniker statt. Aus der Tagesordnung sei hervorgehoben, daß u. a. Staatssekretär Dr. Trebow, Prof. Dr. Reichhüser und Dr. Ernst L. Bok das Wort zu erheben werden. Anschließend an die Tagung findet am Dienstag eine Besichtigung der Sonderanlagen im Berliner Vorhaus und in Königswusterhausen statt.

## Bücherleser.

Radio für Jedermann. Von Hans Ertel. Mit 39 Abbildungen. Erwin Schäfer, Berlin, Leipzig-Vertrieb. Preis 1,75 M. Das ist ein allgemein verständlich geschriebenes Buch, welches sich an den großen Kreis der Radio-als erste Einführung. Es legt feinere Vorkenntnisse auf dem Gebiet der Radiotechnik voraus, sondern unterrichtet den Grund auf über alle mit dieser Materie zusammenhängenden Fragen. Die zahlreichen Abbildungen erleichtern das Verständnis in allen Einzelheiten.

**Sang und Klang**  
Fuchs Sittengeschichte  
Brehm's Tierleben  
bequeme Ratenzahlung,  
neu, eleg. gebd., erh. Sie ohne Anzahlung  
Offerten unter Nr. 938a an die „Bad. Presse“.

**Thürmer- Mannborg-**  
Pianos Harmoniums  
Außerordentlich gute, schöne und preiswerte Pianos mit leiser Preislage  
Fabrikat von Weltruf  
empfiehlt der Alleinverreter  
**Ludwig Schweisgut**  
4 Erbprinzenstraße 4 4002

Wir liefern in großen sowie kleineren Quantitäten franco mit unserem Lastwagen:  
**Baum-, Pyramiden- und Kofenpfeile;**  
fertige Giebelriegelungen, Böden  
in Lärchen- oder Eichenholz ausgeführt  
Best. Anfragen erbeten an 479a  
**Karl Geuser, Komm.-Bef.,**  
Dampfmagewerk u. Holzhandlung, Herrenaltb.

Empfehle mein reohaltiges Lager in Feinen  
**H. Tintelott, Karlsruhe**  
**Solinger Stahlwaren**  
wie Taschenmesser, Tischbestecke, Scheren, Alpacabestecke und meine in Rastmessen eig. Fabrikation, sämtliche Rasierutensilien  
**Hch. Tintelott**  
Tel. 4182 : Rasiermesserfabrikation : Amalustr. 43

Kein Reissen mehr!  
**Reissweg!**  
Erstes wirksam fibres Mittel gegen Rheumatis-  
mus. Unfeilbarer Erfolg. Von der Medizinischen  
Abteilung des ehemaligen Preuss. Kriegs-  
ministeriums erprobt. — Erhältlich in allen  
Apotheken u. Drogerien. — Glasche (im 2.20  
und 4.50. Engros-Vertrieb u. Versand:  
Spezialitätenhaus Leopold Fiebig  
Karlsruhe i. Baden. 458a

**Gebr. Gänswein**  
KONSTANZ  
Telefon 778/79  
Bezirks-Direktion  
Karlsruhe,  
Kaiserstr. 67  
Telefon 2223  
besorgen alle  
Vermittlungs-  
geschäfte im An-  
und Verkauf von  
Grundstücken,  
Hypothesen,  
Finanzierungen  
Teilhaber,  
Bankgeschäfte  
etc.

**Köhler**  
Nähmaschinen  
sind die besten.  
Überall erhältlich.  
Hermann Köhler A.-G.,  
Nähmaschinenfabrik  
Altenburg (Thüringen),  
Königsplatz 11, Nr. 11

**Plankuchen**  
Feinste  
holländische  
u. Allgäuer  
Süßrahm-  
Tafel-  
**Butter**  
1/4 Pfd. 4714  
60 Pfg.

**Plankuchen**  
G. v. B. H.  
100 Jahre  
Bestehen

**KOSTENLOSE REISE NACH AMERIKA**  
Wenn Sie Verwandte und Bekannte in Nord- oder Südamerika besuchen wollen, die die Überfahrt bezahlen können, dann teilen Sie uns deren genaue Adresse mit.  
Wir werden uns mit diesen ohne Kosten für Sie in Verbindung setzen und dahin streben, Ihnen Überfahrt, sowie das sonst erforderliche Reise-geld zu beschaffen.  
Fachmännischen Rat über alle einschlägigen Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenfrei.  
**KARLSRUHE, E. P. Nieke,**  
Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost. Telefon 767.  
**RASTATT, Otto Pflaum,** Poststrasse 10.  
**Reisebüro H. Bause, Baden-Baden,**  
am Leopoldplatz. Telefon 140. 2457

**Rundfunk-Stationen**  
mit allem Zubehör liefert ab Lager  
**Radioset G. m. b. H.**  
BERLIN W 9, Budapest Str. 1  
Großhändler erhalten hohen Rabatt!  
4655

**Sprengstoffe**  
sowie sämtliche Zündrequisiten für Stein- und Strohholzsprengungen sofort ab Lager lieferbar 37620  
**E. Pöhler Wwe., Durlach,** Hauptstr. 80, Zeller, 343.

# Die praktische Hausfrau

kauf stat Mischungen aus  
Bohnenkaffee u. Kaffee-Erlatz

frisch gerösteten Bohnenkaffee

und verwendet dazu

**"Kornfrank"** in den bekannten  
grünen Paketen

oder

**"Recht Franz"** mit der  
Kaffeemühle.

Sie spart dabei, kann den Kaffee selbst  
wählen und eine Mischung nach ihrem  
eigenen Geschmack herstellen.

Wir suchen für unsere  
Büros mehrere Kaufm.

## Lehrlinie

Leidheuser & Co.,  
off. Handelsgech.  
Karlsruhe, Börsen-  
straße 17. 21641

## Lehrling.

Erdenl. junger Mann,  
der das Malerhandwerk  
gründlich erlernen u. sich  
als Dekorationsmaler  
ausbilden will, kann bei  
fol. Entschl. eintritten.  
Angeb. unt. Nr. 27550  
an die Badische Presse.

Auf Eltern findet an-  
erkannt, gelinder, jung  
Mann Aufnahme als  
**Kellner-Lehrling**  
im  
Schloßhotel Karlsruhe.  
4588

**Zu Arbeiterinnen**  
sowie Lehrlinge sofort  
gesucht.  
Jof. Mählberger,  
Damen Schneider,  
Viktoriastr. 1. 27610

**Geprüfte Arbeiterinnen**  
f. meine erl. f. Damen-  
schneiderei gesucht. Friedl.  
Fahn, abtr. Welterstr.  
Seepf. 11. 3596

Einfaches, junges  
**Serviermädchen**  
und  
**Küchenmädchen**

der sofort oder 1. April  
gesucht.  
Kuhhaus Schindler,  
Mühlstr. 11. 2774

**Fleiß. Fräulein**  
für Wäsche u. Haus-  
halt per sofort gesucht.  
Hotel Zug.



## REEMTSMA CIGARETTEN

REEMTSMA A.-G. ALTONA-BAHRENFELD

## SWANTEWIT

PROVENIENZ: KARCHI-JACCA MADEN  
LYGDA-BASMA PERSITZAN ZICHNA-DUBEC

Die wohltuende Wirkung der Sorte nach starken An-  
strengungen und Aufregungen entsteht durch eine  
besondere Auswahl rassisger Tabake Thraziens, die  
durch Hinzunahme feiner und süßer Dubec-Blätter ab-  
gerundet u. durch Verwendung von Xanthi-Jacca und  
Maden mit einer edlen Würze durchdrungen wurden.



7

2

## Offene Stellen

### Stadt-Reisende

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Südl. Reisenden

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Bürokräfte

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Damen Schneider

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Stück- u. Tassen- Arbeiterinnen

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### S. Wolf-Fortlouis,

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Kraftfahrer

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Rad- u. Reparatur

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

### Zahn- u. Lehr'ing

Zur Aufnahme von Ver-  
stellungen in Eisen- oder  
Klein- oder Privat-Verkehr  
von leistungsfähigen  
Personen evtl. Gehalt  
ermittelt. Extern, welche  
auf diesem Gebiete schon  
gearbeitet haben, werden  
bevorzugt. Bewerbungen  
ermittelt.  
Angebot unt. Nr. 4604  
an die Bad. Presse" erb.

## Jüngerer Herr oder Fräulein

möglichst aus dem Zeitungsfach, gewandt  
im Verkehr mit dem Publikum, für Schalter  
und Büroarbeiten **sofort gesucht**.  
Angebote mit Zeugnisabschriften unter  
Nr. 4573 an die „Badische Presse“.

Gegen hohe Provision, in der feste Anstellung,  
Kaufmann leitender Stellung, nur gebildete  
junge Dame oder Herr als

## Vertreter gesucht.

Bewerber wollen sich Mittw. u. Donnerst.  
von 8-10 Uhr vorstell. Adresse zu erfrag.  
unt. Nr. 4740 an die „Bad. Presse“.

Leistungsfähige Schokolade- und Zucker-  
warenindustrie sucht per sofort tüchtigen, in  
den einschlägigen Geschäften

## gut eingeführten Vertreter

für Stadt Karlsruhe und Umgebung. Einfließen  
unter Nr. 917a an die „Bad. Presse“.

## Kohlenbürsten-Fabrik

Sucht für den hiesigen Bezirk  
**Ingenieure  
bezw. Werkmeister**  
mit langjährigem besten Bescheinungen zur  
Industrie und den Behörden als

## Vertreter.

Angebote unter H. C. 4 an:  
**Robert Rungel, Anzeigen-Vermittlung,  
Mannheim, Schleichstr. 256. 21687**

## Bekanntes Schokoladenfabrik, die nur Marken- ware in Tafelchokoladen und Pralinen herstellt, sucht für Mittel u. Nordbaden, sowie die Bergstraße einen **besteingeführten**

## Vertreter oder Reisenden.

Es kommen nur Herren in Frage, die sich  
über eine mehrjährige Reiseleistung in der Schoko-  
laden- oder verwandten Branche ausweisen und  
mit besten Referenzen dienen können. A677

Ausführliche Offerten unter **M. M. H. 359**  
an **Ala-Haasenstein & Vogler,  
Mannheim.**

## Bedeutende Verlagsfirma

sucht hervorragend befähigte **erste Fachkraft**  
als **Akquisiteur.**

Gewährt wird: Fixum, Spesenzuschuß u. Provision.  
Angebote mit Angabe seith. Tätigkeit, Befähigungs-  
Nachweis, sow. Ref. u. Nr. A688 an die Bad. Presse.

## Illustrierter Hausbursche

Durchaus ehrlicher,  
flüchtiger  
**Mehrgeselle**  
der etwas Interesse  
an Einkauf hat. Habt  
selbständige Stellung.  
Nur schriftliche Offerten  
mit Zeugnis an 274a  
an die Badische Presse.

## S. Blum,

Seebitenstraße 28. 4570

## Reisevertreter

aus der **Reisebranche u. Reisebranche**,  
erf. u. w. in Süddeutschland allerorts ein-  
geführt, von hiesigen Reise-Vertriebsstellen  
(auswärts) unter günstigen Bedingungen für bald  
oder später gesucht. **Discretion** zugesichert.

Gef. ausführl. Angebote mit allen Unterlagen  
erbeten unter Nr. 922a an die „Badische Presse“.

Neu- u. alt. Betrieb einer patentierten, erprob-  
ten, äußerst preiswerten, **Wäsche-  
Machmaschine**

Sucht wir zum Verkauf von **Wäsche, Planen und  
Werkzeugen** in Baden und Württemberg sofort  
allerorts gegen die Vertriebsstellen **Einzelne  
u. Nr. 90 an Ala-Haasenstein & Vogler, Vogl. u. Ho.**

## Größe alleingeführte süddeutsche Warenfabrik

sucht für den mittleren Teil von Baden (Offen-  
burg) — **Brandl tüchtige, energische**

## erste Reisekraft

gegen **Reisen, Provision und Spesen**.  
In Betracht kommen nur Herren, die in dem  
Bezirk nachweislich bei der einschlägigen Unter-  
nehmungen tätig sind und über erste  
Referenzen verfügen. Gef. Angebote unter Nr. 922a  
an die Badische Presse erbeten.

## Mit der Branche gut vertraute

## Verkäuferin

von ehrlichem, verlässlichen Charakter für die  
**Haushaltungsbranche**

von einem Detailgeschäft (Mittelbaden) ge-  
sucht. Per sofort oder später.

Offerte erb. an die Bad. Presse unter Nr. 921a.

## Perfekte Verkäuferin

zum baldigen Eintritt gesucht, **Kost u. Wohnung**  
im Hause. Zeugnisse, sowie Photographie erbeten.

## Stefan Gartner, Wurst-Fabrik

Karlsruhe. 4691

## Christliches Fräulein

für meine Konditorei und Café auf 1. April ge-  
sucht. Bedienung tüchtige leichte Hausarbeit mit-  
übernehmen.  
Berner suche zum sofortigen Eintritt

## ehrl. braves Mädchen

für Küche und Haushalt. 27621

## Konditorei Michel, Kaiserstraße 25.

Ein branchenfundiges und ehrliches 27607

## Fräulein

gewandt im Umgang mit gutem Publikum, für  
Bedienung im Laden und Lager-Café auf 1. April  
gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften an

## Julius Küstner, Konditorei, Karlstr. 27.

nur tadelloser vorgebildete, mit **Prüfungszeugnissen**  
versehen 4899

## Modewerkstätten

**Emmy Schoch, Herrenstr. 11.**

## Gewissenhafte, tüchtige

## Teilungs-Trägerinnen

gesucht

zur Übernahme der Vertretung einer inkonkurrenz-  
verpflichteten mit harter Vertretung.  
Bewerbungen u. Nr. 916a an die Bad. Presse.

## Kaufmann

25 Jahre alt, ledig, in leitender Stellung, in allen  
verfügbaren Branchen, besonders im **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen** usw. bewandert (auch  
längere Zeit **Kaufmann** vertreten), in der **Leitung**  
auf sehr gute Zeugnisse, **Vertrauensstellung**  
Angebote unter 27543 an die „Bad. Presse“.

## Büffelfräulein

gesucht  
für sofort oder 1. April.  
Es sollen sich nur solche  
Bewerberinnen, welche außer-  
ordentlich sind und gute Zeug-  
nisse besitzen. 4590

## Restaurant Ketterer

am **Platz**

## Mädchen

gesucht, **Karlstraße 57,  
4. Etage. 27612**

## Mädchen

für Küche und Haushalt  
auf 1. April gesucht. 4590  
Anmeldungen vorband.  
**Herr Dr. Helmig,  
Karlstraße 1.**

## Erl. alt. Mädchen.

Mit gut. Zeugnissen und  
Kenntnis im **Wohn-  
Kaufmann** und **Steuerwesen**  
sofort gesucht. **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
unter Nr. 922a an die  
Badische Presse.

## Mädchen,

anständiges, **echt. Zu-  
erlass. Kriegstr. 80, im  
Baden. 27643**

## Stundenfrau,

sauber u. **pünktl., wo-  
chentl. 3 mal vorm. ge-  
sucht. Kaiserstr. 8, am  
Platz. 27646**

## Stellengeluche

**Reisender,**  
welsch gute Verdien. hat  
sich **Wohn-  
Kaufmann** u. **Steuerwesen**  
in **Wohn-  
Kaufmann** u. **Steuerwesen**  
an die Badische Presse.

## Wohnungshalter

In **Referenz**, **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
unter Nr. 922a an die  
Badische Presse.

## Kaufmann

24 Jahre alt, mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27544  
an die Badische Presse.

## Beamt. (Kaufmann)

sucht **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27582  
an die Badische  
Presse erbeten.

## Jüng. Fräulein

welches die **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27545  
an die Badische  
Presse.

## Fräulein

mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27544  
an die Badische  
Presse.

## Tausche

meine 3 Zimmerwohnung  
mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27550  
an die Badische Presse.

## Tausche meine

5-Zimmer-Wohnung  
mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angeb. unt. Nr. 27551  
an die Badische Presse.

## Sofaer, Erbprinzenstraße 22.

Einzugehen von 5-6 Uhr. 27623

## Mietgeluche

**Lagerraum**  
ca. 50 qm mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote an **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**

## Wohnung

ebenfalls auch in **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote unter Nr. 27680  
an die Bad. Pr.

## Zimmer

mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote unter Nr. 27680  
an die Bad. Pr.

## Zaden

mit **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote unter Nr. 4685  
an die „Bad. Presse“.

## 3-4 helle Geschäftsräume

in erster Geschäftslage. 1. oder 2. Etage,  
per halb oder später zu mieten gesucht.  
Hohe Miete wird zugesichert. Angeb. unt.  
Nr. 4685 an die „Bad. Presse“ erb.

## größere Kellerräume

zu mieten gesucht in **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote unter Nr. 27394  
an die Bad. Presse

## Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit oder ohne **Wohn-  
Kaufmann**, **Steuerwesen**  
Angebote unter Nr. 27547  
an die Bad. Presse erb.

## Zaden

oder  
**2-3 Büroräume**  
gesucht.

Angebote unter Nr. 4705 an die „Badische Presse“ erb.

